



Pressereferat

Rathaus · Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden
Telefon: 0611/31-3302
Telefax: 0611/31-3903
E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de
Pressebereich: www.wiesbaden.de/presse
Twitter: twitter.com/stadt_wiesbaden

6. Oktober 2021

Wiesbadens Industriebeirat offiziell gestartet

Der Industriebeirat der Landeshauptstadt Wiesbaden ist seit Mittwoch, 6. Oktober, offiziell etabliert. Bei der konstituierenden Sitzung haben Bürgermeister und Wirtschaftsdezernent Dr. Oliver Franz als Vorsitzender, 16 Vertreterinnen und Vertreter von Wiesbadener Industrieunternehmen sowie fünf assoziierte Mitglieder die „Gemeinsame Erklärung“ unterschrieben.

„Eine starke, zukunftsorientierte Industrie bietet vielfältige attraktive Arbeitsplätze. Sie sorgt für hohe Steuereinnahmen der Stadt und trägt damit zu guten Lebensbedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger bei“, sagt Dr. Franz. Die Vision „Starke Industrie - Attraktives Wiesbaden“ bringe daher die Bedeutung der Industrie für die Stadt als Arbeits- und Lebensraum auf den Punkt. „Wiesbaden braucht die Industrieunternehmen als stabilen, wachsenden Wirtschaftsfaktor. Dafür muss die Stadt entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Der Industriebeirat wird der Stadtpolitik als Expertengremium und Interessenvertretung ein wichtiger Gesprächspartner sein, um gemeinsam den Industrie- und Wirtschaftsstandort Wiesbaden weiterzuentwickeln.“

Im Industriebeirat versammelt sich wirtschaftliche Stärke: Die 16 Unternehmen im Beirat beschäftigen insgesamt 6.800 Mitarbeitende und 268 Auszubildende. Das ist etwas mehr als die Hälfte aller in der Industrie beschäftigten Personen in Wiesbaden. Die Unternehmen erwirtschafteten 2020 einen kumulierten Gesamtumsatz von 7,183 Milliarden Euro.

Themen, für die nur gemeinsam Lösungen gefunden werden können, gibt es viele: Flächennutzungskonzepte, die auch Gewerbe- und Industriegebiete und damit Wachstum vorsehen; Mobilitäts- und Verkehrskonzepte für die zahlreichen Beschäftigten in den Gewerbegebieten; Fachkräftesicherung; digitale Transformation; die Vereinfachung von Genehmigungsverfahren. „Wie wird sich Wiesbaden für die Zukunft als innovative und nachhaltige Industriestadt aufstellen, um im Standortwettbewerb zu bestehen? Diese Herausforderungen wollen wir in einem breiten Bündnis angehen, gemeinsam mit den Industrieunternehmen und mit der Expertise und Unterstützung der assoziierten Beirats-Mitglieder“, sagt Dr. Franz. „Der Industriebeirat wird die Sichtbarkeit der Industrie in der Öffentlichkeit erhöhen. Das Engagement ist gleichzeitig ein wichtiges Bekenntnis der Unternehmen zum Standort und stellt ein positives Signal für Wiesbaden dar.“

Mit der Etablierung eines Industriebeirats und des informellen Wiesbadener IndustrieNetzwerks ist die Landeshauptstadt Teil des bundesweiten Netzwerks „Regionale Industrieinitiativen“, das die DIHK-Servicestelle im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie koordiniert.

Der Industriebeirat versteht sich im Rahmen der in ihm vertretenen Unternehmen als Plattform für industrielle Belange und als Sprachrohr der dort gebündelten Industrieinteressen gegenüber Stadtpolitik und Verwaltung. Seine Bedarfe und Empfehlungen will er im regelmäßigen Dialog mit der Stadtpolitik erörtern. Ziel ist es, im Gespräch die Rahmenbedingungen für Industrieunternehmen auch auf lokaler Ebene zu verbessern. Das soll dazu beitragen, dass Wiesbaden sich als attraktiver und nachhaltiger Industriestandort positionieren kann. Der Industriebeirat bietet Raum zum fokussierten Austausch über aktuelle lokale Themen mit Industrierelevanz, über industriepolitische Themen mit lokalen Auswirkungen oder über branchenübergreifende Herausforderungen. Auch Anregungen und Impulse von Industrieunternehmen, die (noch) nicht im Industriebeirat sind, können dort platziert werden.

Die beiden Kammern und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände Geschäftsstelle Wiesbaden-Rheingau-Taunus spielen als assoziierte Mitglieder eine wichtige Rolle: Durch ihre Gremienarbeit kennen sie von vielen Industrieunternehmen die Bedarfslage zu zahlreichen Themen. Sie können und sollen deren Interessen in den Industriebeirat hineinbringen. Darüber hinaus verfügen sie über weitreichende Netzwerke auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. So können sie das Spektrum an übergeordneten Perspektiven und Handlungsoptionen erweitern. Dazu trägt auch ihre eigene fachliche Expertise bei, ebenso die wissenschaftliche Expertise der beiden ansässigen Hochschulen Rhein-Main und Fresenius. Die Hochschulen bringen ihr breites wissenschaftliches Know-

how und ihr bundesweites Forschungsnetzwerk zu Themen ein, die für die Zukunftsfähigkeit der Industrie und des Industriestandorts Wiesbaden relevant sind.

Der konstituierenden Sitzung des Industriebeirats gingen seit dem Kick-Off-Workshop für das IndustrieNetzwerk (November 2020) zwischen Januar 2021 und Mai 2021 mehrere Workshops voraus, durchgeführt vom Referat für Wirtschaft und Beschäftigung im Dezernat des Bürgermeisters. „Das Referat für Wirtschaft und Beschäftigung steht Wiesbadener Unternehmen als Lotse durch die Stadtverwaltung für ihre Einzelanliegen zur Seite. Wir freuen uns, als Koordinierungsstelle nun im Schulterschluss mit dem Industriebeirat den Industriestandort strategisch weiterzuentwickeln“, sagt Birgit Knetsch, Leiterin des Referats für Wirtschaft und Beschäftigung. Die zusammen entwickelte „Gemeinsame Erklärung“ bilde hierfür die Grundlage.

Der Industriebeirat ist Teil des Wiesbadener IndustrieNetzwerks W-I-N (Gemeinsam gewinnen im Netzwerk). Zusammen mit Zulieferern, Dienstleistern, den Wiesbadener Hochschulen, Kammern, Verbänden, Bildungsträgern und weiteren potenziellen Partnern bilden alle Wiesbadener Industrieunternehmen das „Industrie-Ökosystem“ Wiesbaden und damit ein virtuelles, informelles, branchenoffenes Netzwerk. Die Aktivitäten, die der Industriebeirat für das IndustrieNetzwerk als Steuerungsboard strategisch aufsetzt, richten sich an alle Wiesbadener Industrieunternehmen. Sie dienen der Vernetzung, dem Wissenstransfer auf lokaler Ebene und dem Finden von Partnern für gemeinsame Projekte. Das Referat für Wirtschaft und Beschäftigung ist Koordinierungsstelle sowohl für das IndustrieNetzwerk als auch für den Industriebeirat und setzt die Maßnahmen gemeinsam mit den Beteiligten um.

+++

Statements einiger Vertreter des Industriebeirats

„In ihrem unternehmerischen Handeln berücksichtigen die Firmen im Industriebeirat wirtschaftliche, ökologische, gesellschaftliche und soziale Aspekte. Durch den Austausch in diesem Gremium können Erfahrungen und neue Ansätze zu Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung auf betrieblicher Ebene ausgetauscht und weiterentwickelt werden. Es geht aber auch um die Frage, wie sich die Stadt Wiesbaden als Industriestandort insgesamt aufstellen will - als Industrievertreter können wir hierzu sicherlich Impulse setzen“, so **Christopher Haas**, Geschäftsführer von Haas & Co. Magnettechnik.

„Als bisher kleinstes Unternehmen im Industriebeirat haben wir einen anderen Blick auf manche Themen als die großen Betriebe, die an den Standort andere Anforderungen stellen. Der Industriebeirat aber bietet Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten, die dazu führen können, dass Wertschöpfung in der Region gebildet wird und bleibt. Er bietet darüber Gestaltungsmöglichkeiten, die ich als Einzelunternehmerin so nicht habe“, so **Dina Reit**, Prokuristin und Nachfolgerin in der Geschäftsführung bei SK Laser.

Die Perspektive eines weltweiten Konzerns, der Hygieneprodukte in Wiesbaden produziert, bringt **Thorsten Becherer**, Geschäftsführer der Essity Operations in Kostheim ein: „Besonders Aspekte wie die zunehmende Bürokratie und Regulierung sind gerade für die Unternehmen der chemischen und verwandten Industrien ein Hemmschuh. Zusätzlich gilt es kompetente Fachkräfte anzuwerben und unsere Industrieprozesse klimaneutral umzustellen - hier müssen Industrie und Politik regelmäßig über pragmatische Lösungen sprechen.“

Wiesbaden ist Gesundheitsstandort - hier sitzen die Deutschlandzentralen namhafter weltweit agierender Gesundheits- und Pharmaunternehmen, die in Wiesbaden weiter produzieren, forschen und wachsen wollen. „Durch Vernetzungsangebote und das entstehende persönliche Netzwerk ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte, um Chancen und Projekte entstehen zu lassen, die dem gesamten Standort durch Wachstum zugutekommen. Als weltweit agierendes Unternehmen und Teil eines Konzerns bringen wir unsere globale Perspektive und Erfahrung ein“, sagt **Christian Grapow**, Geschäftsführer beim Gesundheitsunternehmen Abbott.

„Der Industriebeirat will als Expertengremium durch die aktive Kommunikation der hier gebündelten Interessen dazu beitragen, Wiesbaden als attraktiven und nachhaltigen Industriestandort gemeinsam weiterzuentwickeln“, so **Jan Rock**, Global Head Corporate Communications bei Henkell Freixenet. „So tritt der Industriebeirat für eine positivere Wahrnehmung der von ihm vertretenen Industrie in der Öffentlichkeit ein und steuert strategisch die Aktivitäten des Wiesbadener IndustrieNetzwerks W-I-N (Gemeinsam gewinnen im Netzwerk), die ein Angebot an alle Wiesbadener Industrieunternehmen darstellen.“

„Industriepolitisch relevante Entscheidungen werden nicht nur in Wiesbaden getroffen, sondern auch im Bund, dem Land Hessen oder der EU. Sie schlagen sich aber lokal nieder und beeinflussen die Rahmenbedingungen für die Industrieunternehmen vor Ort. Die Vereinigung

hessischer Unternehmerverbände (VhU) kann durch ein gutes Kontaktnetz auf den unterschiedlichen Ebenen als Multiplikator dienen und übergeordnete Perspektiven sowie fachliche Expertise in vielen Feldern wie z.B. Fachkräftesicherung einbringen“, so **Dirk Meyer**, Hauptgeschäftsführer Arbeitgeberverband HessenChemie für die regionale VhU Geschäftsstelle Wiesbaden-Rheingau-Taunus.

Auch die IHK Wiesbaden begrüßt die Bildung eines Industriebeirats: „Die Industrie sichert Arbeitsplätze und Wohlstand in unserer IHK-Region, sie treibt Innovationen voran und garantiert regelmäßig Deutschlands Rolle als Exportnation. Daher setzen wir uns im Industriebeirat an der Seite unserer Mitglieder dafür ein, dass Wiesbaden ein attraktiver und florierender Standort für produzierende Unternehmen ist und bleibt“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin **Sabine Meder**.

„Ich möchte die Interessen der Handwerksbetriebe in das Netzwerk einbringen, die zwar in der Regel kleinbetrieblich strukturiert sind und nicht industriell arbeiten, aber z.B. als Zulieferer auf eine wettbewerbsfähige und erfolgreiche Industrielandschaft in der Landeshauptstadt angewiesen sind“, so **Bernhard Mundschenk**, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden.

„Durch den engen Austausch mit den Unternehmen können wir Bedarfe für die Qualifizierung der Studierenden und künftigen Fachkräfte identifizieren und Studienangebote bedarfsgerecht und zukunftsorientiert entwickeln. Darüber hinaus wollen wir unsere wissenschaftliche Expertise für gemeinsame Projekte mit Stadt und Unternehmen einbringen und damit den Wissenschafts-Praxis-Transfer als einer wichtigen Aufgabe von uns als Bildungseinrichtungen fördern und unterstützen. Durch unsere Mitarbeit als ‚Assoziierte‘ können wir die Vernetzung zwischen Hochschulen und Unternehmen vorantreiben, gemeinsame Projekte anstoßen und stehen bereit, mit wissenschaftlicher Expertise die Anliegen des IndustrieNetzwerks zu begleiten“, so **Prof. Dr. Lilia Waehlert**, Prodekanin der Hochschule Fresenius, und **Prof. Dr. Eva Waller**, Präsidentin der Hochschule RheinMain.